

Plan für die Arbeit mit dem GM "Jürgen" in der Perspektive

Dazu wurde festgelegt:

BStU  
000037

Ziel:

Liquidierung der Residentur des [redacted] in Westberlin mit seinen Agenten in der DDR und weiteres Eindringen des GM "Jürgen" in die Zentrale in Westdeutschland mit dem Ziel der Zerschlagung dieser amerikanischen Geheimdienststelle und ihres Agentennetzes.

Diese operative Aufgabe sollte wie folgt gelöst werden:

1. Etappe Aufklärung des Residenten [redacted] und Feststellung seiner Agenten in der DDR durch aktive Maßnahmen in Westberlin, unter Beachtung der Sicherheit des GM "Jürgen" -  
Festnahmeaktion der Agenten in der DDR zur Liquidierung dieser Residentur
2. Etappe Geschickte Ausnutzung der Zerschlagung der Residentur des [redacted] als Grundlage der Übersiedlung des GM "Jürgen" nach Westberlin und Westdeutschland mit dem Ziel des tieferen Eindringens in die Geheimdienstzentrale in Westdeutschland
3. Etappe Eindringen in die Dienststelle des amerikanischen Geheimdienstes und Schaffung entsprechender Voraussetzungen zur Besetzung einer Schlüsselfunktion  
Aufklärung der Struktur und der Arbeitsmethoden des Gegners sowie Durchführung von Maßnahmen zur Zersetzung der Dienststelle
4. Etappe Vorbereitung der Zerschlagung der amerikanischen Dienststelle durch
  - a) ideologisch -  
Sicherstellung von Spionageunterlagen zur politisch-propagandistischen Auswertung
  - b) physisch -  
Festnahme der gesamten Agenten dieser Dienststelle auf dem Gebiet der DDR

Zielstellung und Festlegung der ersten aktiven Maßnahme  
gegen den Residenten [REDACTED] in Westberlin  
-----

Zur Schaffung der Grundlage der Legende zum Übersiedeln des GM "Jürgen" in eine Dienststelle des amerikanischen Geheimdienstes nach Westdeutschland war es notwendig, daß die Festnahme der Agenten des Residenten [REDACTED] in der DDR noch in der gleichen Nacht erfolgen, wo die Unterlagen aus der Wohnung des Residenten [REDACTED] geholt werden.

Dazu war notwendig, daß dieser Aktion eine aktive Maßnahme in Westberlin vorausging, die es dem MfS ermöglichte, bereits vor der Aktion alle in der DDR von [REDACTED] ausgehaltenen Agenten genau zu bestimmen.

Es wurde festgelegt, daß der GM "Jürgen" sich in die Wohnung des Residenten [REDACTED] in Westberlin begibt, um alle diese Angaben zu beschaffen.

Der GM "Jürgen" mußte, trotz aller Gefahr, diese Maßnahme selbst durchführen, da er mit den Räumlichkeiten und der Lage der Wohnung sowie der Unterbringung der Spionageunterlagen und dem Verhalten der Bewohner bestens vertraut war.

Diese Maßnahme mußte in Abwesenheit des Residenten [REDACTED] sowie seiner Geliebten und der Wirtin [REDACTED] erfolgen.

Da dem MfS bekannt war, daß der Resident [REDACTED] und seine Geliebte regelmäßig längere Zeit die Wohnung zusammen verließen und zur gleichen Zeit auch die Wirtin [REDACTED] sich für mehrere Stunden aus dem Hause befand, war eine günstige Lage, die vom MfS geplante aktive Maßnahme durchzuführen.

Dazu war aber erforderlich, vorher bis in alle Einzelheiten zu wissen

- a) Wie sind die Wohnverhältnisse, wie liegen die Zimmer, wie ist die Wohnungseinrichtung?
- b) Wer benutzt welche Zimmer ?
- c) Wie ist die Lage des Hauses und wie die des Wohngebietes, welche Straßen müssen benutzt werden?
- d) Wo und wie wird das Spionagematerial untergebracht?

- e) Welche Schlüssel muß man benutzen, um
- in das Haus,
  - in die Wohnung,
  - in das Zimmer und
  - in das Behältnis zu kommen, wo die Spionage-materialien aufbewahrt werden
- f) Wo sind die Lichtschalter im Haus und in der Wohnung, wo die Sicherungen und welche können bei der Maßnahme benutzt werden?
- g) Wann ( an welchem Tag und zu welcher Zeit und wie lange) ist der geeignetste Zeitpunkt zur Durchführung der Maßnahme?
- h) Wie ist diese Maßnahme durchzuführen, wie hat man sich im Haus, in der Wohnung oder auf der Straße zu verhalten?
- i) Wie hat sich der GM zu verhalten, wenn [REDACTED], seine Geliebte oder die Wirtin [REDACTED] die Wohnung nicht verlassen haben oder wenn er sie im Haus oder auf der Straße trifft?
- k) Wie hat sich der GM zu verhalten, wenn er in der Wohnung durch die Bewohner überrascht wird?
- l) Welche Besonderheiten gibt es noch zu beachten und wie hat sich der GM bei gelungener Maßnahmen auf dem Rückweg zu verhalten, wenn er [REDACTED], seine Geliebte oder die Wirtin [REDACTED] trifft?

Schlußfolgerungen aus dem Vortrag und dem  
Handmaterial zur 1. Phase

1. Die bei dem inoffiziellen Mitarbeiter vorhandenen Anschlußmöglichkeiten an eine feindliche Zentrale wurden bewußt ausgenutzt und in die Wirklichkeit, d. h. in operative Erfolge, umgesetzt.
- Von Anbeginn der Arbeit mit dem inoffiziellen Mitarbeiter stand im Mittelpunkt seine Qualifizierung und Entwicklung, um die gestellte Aufgabe zu lösen.

2. Entscheidend für den Erfolg des Ansetzens des IM an den Residenten war die gründliche Vorbereitung dieser Maßnahme, die sorgfältige Ausarbeitung einer wirkungsvollen Legende und das gute selbständige Verhalten und Reagieren des inoffiziellen Mitarbeiters bei der Zusammenkunft mit dem Residenten.
3. Für die Aufklärung der feindlichen Tätigkeit des Residenten spielte eine sehr wichtige Rolle, daß es der GM verstand, zu [REDACTED] und seiner Freundin ein enges persönliches Verhältnis herzustellen, daß er die Schwächen des Residenten geschickt ausnutzte und daß die Arbeitsweise des Residenten gründlich aufgeklärt werden konnte, indem der GM sich ausführlich instruieren ließ für die Durchführung der Spionageaufträge.
4. Im Laufe der Arbeit mit dem GM wurden zielstrebig und bewußt neue Umstände und Möglichkeiten geschaffen - Wechsel der Arbeitsstelle - die es ermöglichten, die operative Arbeit des GM gegenüber der Ehefrau und des Bekanntenkreises abzudecken und darüber hinaus das Interesse des Residenten an dem GM steigerten.
5. In der Zusammenarbeit mit dem GM in dieser Phase und seiner Steuerung zur angeblichen Durchführung der Spionageaufträge des [REDACTED] wurden im Zusammenhang mit dem Spezialauftrag, den der GM vom Residenten erhielt, Fehler gemacht, wodurch leicht der Erfolg der weiteren Arbeit in Frage gestellt werden konnte. Dieser Fehler lag vor allem in folgendem:
  - a) Der Sonderauftrag des GM wurde nicht gründlich genug vom Mitarbeiter analysiert, sonst hätte er einschätzen müssen, daß der Gegner entweder damit den GM überprüfen will oder sich daraus die Möglichkeit ergibt, die Vertrauensposition des GM beim Residenten und vor allem seiner westdeutschen Zentrale zu festigen und das Interesse am GM zu steigern. Das heißt, eine solche Einschätzung hätte eine große Gründlichkeit und Überlegtheit erfordert.

- b) Wenn der GM schon die Spionageaufnahmen für die Zentrale nicht selbst gemacht hat bzw. auch nicht machen konnte, so mußte ihm aber mitgeteilt werden, was aufgenommen wurde und von wo aus angeblich die Aufnahmen gemacht wurden, damit der GM sich selbst sicher fühlte und treffende Antworten bei einer evtl. Überprüfung geben konnte.
6. Neben der Herstellung eines engen persönlichen Verhältnisses durch den GM mit dem Residenten und die Aufklärung seiner Gewohnheiten, war und ist es für die Durchführung aktiver Maßnahmen in Westberlin notwendig, alle dazu notwendigen Umstände und Verhältnisse, wie die Wohnung, Lage der Zimmer, wie wird die Wohnung verschlossen, Hausbewohner usw., genau aufzuklären und alle Kleinigkeiten zu beachten und zu analysieren.

Für das Übersiedeln des GM "Jürgen" nach Westberlin wurde folgende operative Legende gewählt:

---

Dabei war zu beachten:

- a) Die Entnahme der Spionageunterlagen des [REDACTED] aus Westberlin durfte auf keinem Fall den GM zur Last gelegt werden bzw. durfte keinerlei Verdacht auf ihn fallen.
- b) Das Erscheinen des GM bei [REDACTED] in Westberlin, nach der durchgeführten Aktion, mußte so natürlich wie möglich erfolgen.
- c) Die Initiative zum Übersiedeln des GM nach Westberlin mußte von [REDACTED] ausgehen.

Bereits vor der Liquidierung der Residentur [REDACTED] wurde ein GI an diesen herangebracht mit dem Ziel, bei der Durchführung der Aktion diesen sofort abzuziehen, um damit den Verdacht auf diesen zu lenken.

Die Durchführung der aktiven Maßnahme gegen [REDACTED] hatte so zu erfolgen, daß bei [REDACTED] kein Zweifel darüber be-

stand, daß sich diese Materialien in den Händen des MfS befinden...

Die Aktion sollte so erfolgen, daß sie einen Tag vor der festgelegten Zusammenkunft des GM mit [REDACTED] in Westberlin durchgeführt wurde. Der GM mußte dabei unbekümmert wie immer bei [REDACTED] erscheinen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach müßte dann [REDACTED] - da der GM zu seinen besten Leuten zählt - versuchen, den GM von einer Rückkehr in die DDR abzuhalten, um ihn einer Festnahme durch die Sicherheitsorgane der DDR zu entziehen.

Sollte [REDACTED] dem GM über den Verlust der Spionageunterlagen Mitteilung machen, ihn aber nicht zum Verbleiben in Westberlin auffordern, so müßte es der GM ablehnen - unter Berufung auf seine eigene Sicherheit - wieder in die DDR zurückzufahren. Wenn [REDACTED] aber den Verlust seiner Spionageunterlagen gegenüber dem GM überhaupt nicht erwähnt, so hätte der GM die Rückfahrt wieder antreten müssen.

In diesem Fall hat der GM vom demokratischen Sektor von Berlin aus eine ihm bekanntgegebene Telefonnummer des MfS anzurufen und darüber Mitteilung zu machen.

Zu diesem Zweck wird eine Person vorbereitet, die den GM sofort nach seiner Ankunft in Magdeburg aufsucht und warnt, daß sich das MfS auf seiner Arbeitsstelle nach ihm erkundigt habe.

Daraufhin fährt der GM sofort wieder zu [REDACTED] nach Westberlin und stellt diesen zur Rede über den Grund einer evtl. Festnahme durch das MfS.

Nach erfolgter Übersiedlung ist zur Vorbereitung einer guten Ausgangsstellung zum Eindringen in den amerikanischen Geheimdienst in Westdeutschland sowie zur Absicherung gegenüber dem Residenten [REDACTED] wie folgt zu verfahren:

Beim Eintreffen bei [REDACTED] in Westberlin hat der GM auf eine Meldung über den Verlust der gesamten Spionageunterlagen an die vorgesetzte Dienststelle des [REDACTED] zu drängen.

Der GM hat einem verantwortlichen Mitarbeiter dieser amerikanischen Geheimdienststelle zu erklären, daß der Verlust der Spionagematerialien und damit eine Gefährdung einer Reihe von Personen in der DDR eine leichtfertige Handlung

des [REDACTED] sei, da er diese Unterlagen nicht in einem Panzerschrank und auch nicht durch andere Mittel sichere. Auch das moralische Verhalten des [REDACTED] gefährde die für den Amerikaner tätigen Leute in der DDR ( bei Trinkunterlagen führt er Berichte seiner Agenten mit).

Dadurch und auch in der Folgezeit muß [REDACTED] für den amerikanischen Geheimdienst unmöglich gemacht werden und der GM durch eine exakte Einschätzung und Haltung gegenüber dem Mitarbeiter des amerikanischen Geheimdienstes hervorstechen.

Die bisher gemachten Erfahrungen in der Bearbeitung der Geheimdienste und Agentenzentralen zeigen, daß diese Dienststellen jede Person, die sich aus der DDR nach Westdeutschland absetzt, über Adressen von Verwandten und anderen bekannten Personen aus dem Wohn- und Arbeitsgebiet befragt, mit dem Ziel, diese Personen anzuschreiben und für eine Feindschändlichkeit gegen die Deutsche Demokratische Republik zu gewinnen.

Aufgrund dieser Erfahrungen wurden dem GM eine Reihe von Personen durch das Mf S genannt, die er bei einer diesbezüglichen Befragung durch die feindlichen Dienststellen nennen kann.

Bei diesen Personen handelt es sich um inoffizielle Mitarbeiter oder speziell für diese Zwecke angeworbene Personen, die auch für den Gegner aufgrund beruflicher oder örtlicher Herkunft von Interesse, bzw. wegen ihrer Spezialkenntnisse für eine Feindschändlichkeit gegen die DDR geeignet sind.

Damit die Echtheit der vom GM beim Geheimdienst angegebenen "Bekanntens" aus der DDR nicht angezweifelt wird, werden einige dieser dem GM genannten Personen vom MfS beauftragt, bei einem Ansprechen von westlicher Seite -- zum Zwecke der Anwerbung für eine feindliche Tätigkeit gegen die DDR, solch ein Ansinnen abzulehnen.